

(Teil)-Projektnummer	A061-G70-NW
Straße	A 61 AD Erftal (A 1) - AK Kerpen (A 4)
Einstufungsvorschlag BVWP-E	WB*
Geplante Maßnahme	Ausbau (von 4 auf 6 Streifen)
Verfahrensstand	Neue Planung
LABÜ-Aktenzeichen	Kein Aktenzeichen

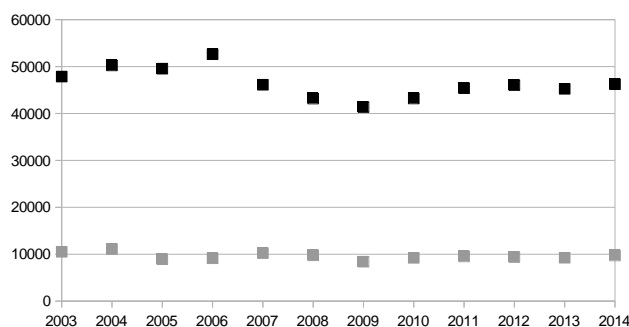
Bewertung des Vorhabens

Bedarf / Alternativen

Die Verkehrsmenge ist seit 2006 deutlich gesunken und stagniert seit 2011. Auch der LKW-Verkehr stagniert seit 2003.

Die Aussage des BVWP-E „Für das Jahr 2025 werden für den PKW-Verkehr 65.093 Kfz/d, und für den Schwerverkehr Belastungen von 16.490 Kfz/d prognostiziert.“ ist von der bisherigen Verkehrsentwicklung her nicht nachvollziehbar. Die Prognose des BVWP-E für den Bezugsfall 2030 geht sogar von 18.000 LKW/24h aus. Dies ist unglaublich.

Die A 61 weist in dem Abschnitt keine steigenden Verkehrszahlen auf; eine Ausbaunotwendigkeit ist nicht ersichtlich.



Verkehrsmengen an der automatischen Zählstelle „AK Kerpen (S)“ der BAST im geplanten Ausbau-Abschnitt (schwarz: DTV, grau: LKW/24h) Quelle: BAST

Eingriff in Natur und Landschaft

Hohe Risiken durch randliche Teilüberbauung und weitere Störungen der Laubwaldgebiete NSG Parrig und NSG Kerpener Bruch (als FFH-Gebiete gemeldet unter DE-5106-301 Kerpener Bruch und Parrig). Diese Flächen sind auch als Gebiet zum Schutz der Natur (GSN) „K_KB_040“, als Bereich zum Schutz der Natur und als Biotopverbundfläche herausragender Bedeutung „VB-K-5006-103“ ausgewiesen.

Schwere Beeinträchtigung des Biotopverbundes in West-Ost-Richtung durch die Straßenverbreiterung in dem ökologisch besonders zu vernetzenden Bereich. Durch die Vernichtung der westlich gelegenen „Bürgewälder“ des Hambacher Forstes gehen großflächige naturnahe Laubwälder mit landesweit bedeutenden Populationen anspruchsvoller Wald-Tierarten verloren. Die westlich der A 61 gelegenen Teilflächen des FFH-Gebietes DE-5105-301 „Dickbusch, Loersfelder Busch, Steinheide“ werden durch den Braunkohletagebau und dessen Folgeprojekte ebenfalls beeinträchtigt (teilweiser Abbau, Beeinträchtigung durch verlegte Verkehrs- und Leitungstrassen, Beeinträchtigung durch neu anzulegende Umsiedlungs-Ortschaften für die bergbaubetroffenen Menschen). Das NATURA 2000-Netzwerk ist in der Region besonders durch neue Zerschneidungen bedroht. Eine Verbreiterung der A 61 würde diese Situation noch deutlich verschlechtern, weil die großen Waldnaturschutzgebiete Parrig und Kerpener Bruch weiter von den westlich der A 61 gelegenen Laubwäldern isoliert würden.

Insbesondere würde eine Verbreiterung der A 61 die derzeit angedachten Planungsideen für eine Grünbrücke über die A 61 faktisch torpedieren.

Randliche Beeinträchtigung (vermutlich mit nicht vermeidbarer Überbauung) der Biotopverbundfläche herausragender Bedeutung „Erftaue zwischen Türnich und Bliesheim“ (VB-K-5106-101) auf etwa 5 km Ausbaulänge.

Die Biotopverbundfläche herausragender Bedeutung „Rotbachaue bei Lechenich und zwischen Friesheim und Niederberg“ (VB-K-5106-102) wird von der Anbindung an die Erft breiter getrennt.

Das Biotopverbundsystem wird erheblich und großräumig geschädigt.

Die A 61 verläuft in dem Abschnitt teilweise unter dem natürlichen Grundwasserstand. Bei Beendigung des Braunkohleabbaus und Ende der Sümpfung dürfte sich ein Grundwasserstand einstellen, der die Autobahn dauerhaft überflutet. Zusätzliche Investitionen sollten daher besonders überdacht werden.

Forderung: Streichung

Verzicht auf den Ausbau, wegen fehlendem Verkehrsbedarf und schweren Beeinträchtigungen des Biotopverbunds.